



Newsletter SPD-Fraktion im Kreistag

Juni 2012

Gemeindenaher Kinder- und Jugendpsychiatrie Ambulanz und Tagesklinik für Kinder in Dietzenbach

Die Vitos Klinik ist als selbstständiger Eigenbetrieb eine 100%ige Tochter des Landeswohlfahrtsverbandes. Die jugendpsychiatrische Einrichtung in Dietzenbach ist zuständig für die Versorgung von jungen Patienten aus Stadt und Kreis Offenbach und besteht aus einer Ambulanz und einer Tagesklinik. Ein Jahr nach der Eröffnung traf sich der Arbeitskreis Soziales, Gesundheit und Arbeit der SPD-Kreistagsfraktion mit Klinikleiter Dr. Michael Einig zu einer ersten Bilanz.



Die Ambulanz wurde gut angenommen. Anfangs waren Wartezeiten von lediglich sechs bis neun Wochen die Regel, ein laut Dr. Einig in der Kinder- und Jugendpsychiatrie guter Wert. Dann eskalierte die

Nachfrage insbesondere durch ein extrem hohes Aufkommen an Notfällen. Inzwischen hat sich die Wartezeit auf ein halbes Jahr verlängert. Das Versorgungsgebiet

der Ambulanz wurde daher vorübergehend verkleinert (Neu-Isenburg, Dreieich, Dietzenbach, Heusenstamm, Mühlheim, Obertshausen).

Einen Grund für das starke Aufkommen von Notfällen sieht Dr. Einig u.a. in der früheren Unterversorgung. Nach Abarbeitung des Fallstaus sei jedoch mittelfristig mit einer verbesserten Versorgung, der Ausweitung des Einzugsgebietes und wieder verkürzten Wartezeiten zu rechnen.

Als Risikofaktoren für die das Auftreten psychischer Probleme bei Kindern nannte Dr. Einig Armut, Trennung der Eltern oder Erkrankung eines Elternteils. Daher plädiert er für eine enge Vernetzung aller Hilfeanbieter. Durch eine gute Aufklärung bereits in den Kindertagesstätten sollten Schwellenängste genommen und eine frühzeitige Behandlung ermöglicht werden.

Die angeschlossene Tagesklinik bietet zwölf Plätze für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Die Verweildauer beträgt zwischen zwei und vier Monaten. Der Schulunterricht ist Bestandteil des Tagesablaufs und wird durch die dezentrale Schule erteilt.

Ein Tagesklinikangebot für Jugendliche ab 18 Jahre gibt es nicht. Die strenge Trennung zwischen Jugendlichen- und Erwachsenenpsychiatrie führt dazu, dass psychisch kranke junge Erwachsene oft unzureichend versorgt sind. Hier müssten die Übergänge besser strukturiert werden, fordert Dr. Einig.

*



...aus der Sozialhilfestatistik

733 € pro Monat erhielt eine sogenannte Bedarfsgemeinschaft durchschnittlich im Jahr 2011 zum Lebensunterhalt. 345 € davon brachte der Kreis auf, den Rest bezahlte der Bund.

Von den 15.734 Beziehern von Arbeitslosengeld II (frühere Sozialhilfe) waren 2011 durchschnittlich 4.656 Personen oder 29,6 % erwerbstätig (sog. Aufstocker). Seit 2009 ist die Anzahl der ALG-II-Bezieher nahezu konstant (15.868). Die Anzahl der erwerbstätigen ALG-II Bezieher ist leicht gestiegen (4.270 = 26,9%).

RMV will Dreieichbahn umbauen

Ab Dezember 2015 soll die Dreieichbahn nach einem veränderten Bedienungskonzept betrieben werden. Statt bisher drei Zugpaaren, die von Dieburg kommend bis nach Frankfurt durchfahren, werden es



dann fünfzehn Zugpaare sein. Das heißt zwischen 5 und 19 Uhr fährt stündlich ein Zug von Dieburg nach Frankfurt und wieder zurück. Diese Züge werden die

Fahrtzeit nach Frankfurt um fünfzehn Minuten gegenüber der jetzigen Bedienungsstruktur mit Umstieg in Buchschlag-Sprendlingen verkürzen. Auch wird der Wagenpark modernisiert.

Zusätzlich fahren von Ober-Roden

nach Buchschlag regelmäßig sogenannte Verstärkerzüge, die auch weiterhin Anschlüsse in Buchschlag auf die S 3 und die S 4 haben werden. Zwischen 9:30 Uhr und 12:30 Uhr und nach 19:30 Uhr fahren diese allerdings nicht mehr.

Der Nachteil des neuen Konzeptes: Die Dreieichbahn wird nicht mehr auf den integralen Taktfahrplan abgestimmt sein, d.h. die Anschlüsse in Ober-Roden (zur S 1 in Richtung Offenbach) und in Buchschlag (OF 64 Richtung Flughafen) werden nicht mehr die Qualität haben wie heute. In den Gremien der Kreisverkehrsgesellschaft wird das neue Konzept diskutiert.

Modernisierung der Bushaltestellen im Kreis mit Bundesgeld?

Seligenstadt/Ostkreis - Auf Anregung der Kreisverkehrsgesellschaft Offenbach (kvgOF) sollen die

Kommunen Seligenstadt, Hainburg und Mainhausen gemeinsam ihre Bushaltestellen modernisieren und zu diesem Zweck Mittel des Bundes,

sogenannte GVFG-Mittel, beantragen. Die gemeinsame Antragstellung mit einer größeren Auftragssumme hat größere Chancen auf Zuteilung. Andere Kommunen könnten sich dem Verfahren anschließen.



So erreichen Sie uns:
SPD@kreis-offenbach.de



OFFENBACH: Stadt und Kreis haben eine gemeinsame Zukunft

Dietzenbach - Regelmäßiger Erfahrungsaustausch und die Abstimmung bei wichtigen politischen Fragen gehörten viele Jahre zum Standardterminplan der SPD-Kreistagsfraktion und der SPD-Stadtverordnetenfraktion Offenbach. Auch wenn Stadt und Kreis aktuell nur noch in der Trinkwasserversorgung zusammenarbeiten (es gibt auch noch ein gemeinsames Ausgleichsamt), ist der Austausch über die Entwicklungsperspektiven der beiden kommunalen Nachbarn für beide Seiten von Vorteil, so das einhellige Fazit eines Gespräches der beiden Fraktionsvorstände am 6.6.2012.

Wie eine engere Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kreis in Zukunft gestaltet werden kann, dazu werden in den kommenden Monaten beide Fraktionen Vorschläge entwickeln. Andreas Schneider, der



v.l.n.r.: Andreas Schneider, Vors. der SPD-Fraktion der Stadt, Erich Strüb, Karl-Heinz Stier (SPD-Kreistagsfraktion), Nadine Gersberg, Stell. Vors. der Stadt-Fraktion, Gerd Hibbeler (Kreisausschuss)

Vorsitzende der SPD-Stadtverordnetenfraktion, wies auf die Perspektiven Offenbachs als Kreativstandort hin und sieht die

Rekommunalisierung der Energieversorgung als gemeinsame Aufgabe.

Die Anregungen aus der erst kürzlich vorgestellten IHK-Studie zu den Zukunftsperspektiven der Region Offenbach müsse jetzt "nach Vorne" diskutiert werden, regte Werner Müller, der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, an.

Das Gespräch der beiden Fraktionen soll in den nächsten Monaten inhaltlich vertieft werden, um gemeinsame Chancen für die Zukunft zu identifizieren und gemeinsam anzugehen.

Hilfen aus einer Hand

Das Angebot der Anti-Gewalt-Beratung für Männer, die durch Gewalttätigkeit in Ehe und Partnerschaft

aufgefallen sind, wird in der Beratungsstelle Mitte des Diakonischen Werkes in Dietzenbach gut angenommen, erfuhren die Mitglieder des SPD-Arbeitskreises Soziales bei einem Besuch. „Daher sollte gerade dieses Angebot - auch im Interesse der mittelbar davon betroffenen Kinder – weiter ausgebaut werden,“ fordert der Arbeitskreisvorsitzende Günter Lachmund (Rodgau) .



Die Beratung von Kindern und Jugendlichen nach Scheidung und Trennung der Eltern habe sich in den letzten Jahren dort ebenfalls deutlich verstärkt.

Zum Angebot der Beratungsstelle Mitte zählen zudem eine psychologische Beratungsstelle für



Kinder, Jugendliche und deren Eltern, eine Schuldnerberatung, Schwangerschaftskonfliktberatung, allgemeine Ehe- und Familienberatung und die Suchtberatung als Außenstelle des Suchthilfezentrums Wildhof. Weitere Beratungsstellen, mit teilweise anderen Arbeitsschwerpunkten, gibt es in Seligenstadt - Träger ist dort die Caritas - und in Dreieich unter der Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes.

„Die Bündelung der ehemals eigenständigen Beratungsangebote in jeweils einem Zentrum hat sich bei zunehmender Zahl von Beratungssuchenden mit komplexem Hilfebedarf sehr bewährt“, so Lachmund nach dem Gespräch. Sorgen bereitet den Kreispolitikern allerdings die Tatsache, dass in der Schuldnerberatung das Klientel noch



Fraktionsvorsitzender Werner Müller, AK-Vorsitzender Günter Lachmund, Heinz Eysen, Walter Fontaine

immer zu mehr als 50% im Hartz-IV-Bezug ist. Das zeige, dass die Konjunkturerholung der letzten Jahre nichts an der Verarmung an den Rändern unserer Gesellschaft geändert habe.

Kann Ihr Nachbar Lesen?

Analphabeten, die gibt es nur in Afrika und Asien? Falsch!! Die Universität Hamburg schätzt die Analphabetenrate in Deutschland auf 2%, die der funktionalen Analphabeten sogar auf 14%. Im Kreis Offenbach leben somit geschätzte 48.000 funktionale Analphabeten, also Menschen, die Worte teilweise oder ganz lesen können, aber ihre Bedeutung nicht verstehen. Das soll sich ändern. Die Initiative ging von Bündnis90/Die

Wie lehict flät Inehn das Leesn?

Sie wrnduen sich veiliechlt, dsas Sie diseen Txet onhe große Pbromlee lseen kneöön.

Sie snid lseeegownht und nmehen Wrtoe als Gnaezs whar. Legdiilch der etrse und der lzette Bbuhstace msesün an der rghichten Seltle seheln und shoön kneöön Sie den Snin efrsesan. Disee Ruointe fhlet frutioklnean Aaalnhpebetn. Sie mssüen sich jdees Wrot mhsüam eshcrIßeien.

Grünen aus. Auf eine Anfrage hin listete der Kreisausschuss Maßnahmen auf, wie die Betroffenen zu erreichen sind.

Diese sollen jetzt umgesetzt werden. Ein gemeinsamer Antrag im Kreistag von CDU, SPD und B90/Die Grünen wünscht eine Vernetzung der handelnden Bildungsträger, eine gemeinsame Marketingstrategie und ein Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit.

Mit einem Beratungsnetzwerk sollen auch Personen in den Betrieben für das Problem sensibilisiert werden, denn diese funktionalen Analphabeten leben mitten unter uns - 48.000 Menschen allein im Kreis Offenbach.



Neue Förderrichtlinie Jugendsozialarbeit an Schulen

Seit 2009 regeln die Förderrichtlinien für Jugendsozialarbeit, welche Stellen an den Schulen durch den Kreis bezuschusst werden. Zunächst wurde nur der Übergang Schule-Beruf ins Auge gefasst. Sozialarbeiter, bisher vorwiegend in den Klassen 7 bis 10 eingesetzt, können aufgrund der überarbeiteten Richtlinie jetzt schon ab Klasse 5 tätig werden.

Konzeptioneller Standard ist vornehmlich die klassenbegleitende Jugendsozialarbeit an Hauptschulen. Die Stellen werden von den Kommunen oder freien Trägern geschaffen.

Jugendsozialarbeit an Schulen gibt es jetzt schon an 13 weiterführenden Schulen, an fünf Förderschulen und an zwei beruflichen Schulen im Kreis Offenbach.

Eine Schule für Behinderte und Nichtbehinderte

Im Kreis Offenbach sind weniger behinderte Kinder in Förderschulen als im Landesdurchschnitt. Eine Folge der seit Jahren praktizierten Politik, Schulen körperbehindertengerecht auszubauen.

Landrat Quilling wiederholte im Schulausschuss des Kreises seine Zusage, dass der Kreis die baulichen Voraussetzungen für die Inklusion auch in Zukunft leistet. Der Kreis ist zwar jetzt Modellregion für Inklusion, doch niemand weiß, wie das Land seiner Verpflichtung für eine bessere personelle Ausstattung der Schulen nachkommen will.

Der Kreis hat jedenfalls seine

Hausaufgaben gemacht:

1 Million Euro stehen für sogenannte Integrationshelfer zur Verfügung.

Inklusive Pädagogik ist ein pädagogischer Ansatz, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Diversität (Vielfalt) in der Bildung und Erziehung ist. Der Begriff leitet sich ab vom lateinischen Verb includere: beinhalten, einschließen, einsperren, umzingeln. Befürworter der Inklusion betrachten Heterogenität als normale, reguläre Gegebenheit. Erhebungen zeigen, dass Heterogenität auch statistisch eine Realität ist: so hat z. B. mittlerweile jedes dritte Grundschul-Kind in Deutschland einen Migrationshintergrund. Inklusive Pädagogik ist damit ein Gegenmodell zur Exklusion mit deren Ziel der Findung und Bildung homogener bzw. homodoxer Lerngruppen mit einer separierenden, segregierenden, stigmatisierenden sowie selektierenden Pädagogik.aus Wikipedia

Regierungspräsident erzwingt mehr Kreisumlage

Der Regierungspräsident genehmigt den Haushalt des Kreises nur unter der Bedingung, dass der Kreistag die Kreisumlage um 0,5%-Punkte anhebt. Damit müssen die Kommunen im Kreis 1,76 Mio € mehr in die Kreiskasse abführen als ursprünglich geplant.

**Die SPD-
Kreistagsfraktion
wünscht
schöne Ferien.**

